

Universität Innsbruck
Institut für Archäologien
Fachbereich Ur- und Frühgeschichte
sowie Mittelalter- und Neuzeitarchäologie

Einladung zum
Gastvortrag
von

Christoph Steinmann
(Regensburg)



Das Megalithphänomen Mecklenburgs.
Ein neues Verständnis der Neolithisierung im Grenzgebiet des
zentraleuropäischen Ackerbaus.

Das Untersuchungsgebiet liegt im Nordosten Deutschlands im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Unterschiedliche Landschaften charakterisieren die fünf ausgewählten Areale, um einen Querschnitt durch mecklenburgische Naturräume zu bieten und Vergleiche zu ermöglichen.

Für ein neues Verständnis der Neolithisierung muss der Blick zu Beginn auf Fundstellen und Funde sowie ihre Terminologie gerichtet werden. Eine Wertung der Methoden und Forschungsansätze erfolgt anschließend auf der Grundlage ihrer Interpretationsansätze. Im Zentrum der Betrachtung stehen dabei folgende Fragen: Was ändert sich – und was ändert sich nicht – im Zeithorizont zwischen dem ausgehenden Mesolithikum und der beginnenden Bronzezeit (etwa 4.500 und 2.000 v. Chr.)? Wo sind Differenzierungen der Übergänge und innerhalb des Neolithikums auszumachen? Wie sind in diesem Zusammenhang Kulturkontakte zu verstehen? Welche Rolle spielt bei den ökonomischen und sozialen Veränderungen das Konzept der megalithischen Konstruktionen?

Im Vortrag soll gezeigt werden, wie die einschneidende Veränderung weg von einer nomadisierenden hin zu einer sesshaften vorgeschichtlichen Gesellschaft ganze Epochen prägte und welche Rolle dabei den Megalithmonumenten zukam.

Dr. Christoph Steinmann ist Gebietsreferent an der Dienststelle Regensburg des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege. Aufgrund seiner akademischen Ausbildung in Deutschland und Großbritannien, wo er zu Forschungsfragen des Megalithphänomens in Nordostdeutschland promovierte darf der Referent als derzeit bester Kenner der Thematik gelten.

Wann: Donnerstag, 16.02. 2012, 18.30 Uhr

Wo: Atrium, Langer Weg 11, SR 1

info: Mag. Ulrike Töchterle